

frauen

Frauenzentrale
St.Gallen

Jahresbericht 2014

Für die zahlreichen
kleinen und grossen
äusserst wertvollen
Unterstützungen
danken wir allen
Privatpersonen,
Organisationen und
der öffentlichen
Hand ganz herzlich.

Danksagung

FRAUENZENTRALE

523 Einzelmitglieder

60 Kollektivmitglieder

Aida - Die Schule für fremdsprachige Frauen / Beratungsstelle für Familien St.Gallen / BPW Club Rheintal / BPW Club St.Gallen-Appenzell / BPW Club Toggenburg / CVP Frauen Kanton St.Gallen / Dreischübe Rehabilitation-Produktion-Dienstleistung / Evangelische Frauenhilfe St.Gallen-Appenzell / Evangelischer Frauenverein Gossau / Evangelischer Frauenverein Wil / Evangelischer Frauenverein Winkeln-St.Gallen / Fachstelle Partnerschaft-Ehe-Familie Bistum St.Gallen / FDP des Kantons St.Gallen / FOKA Forum Kaufmännischer Berufsfrauen Sektionen St.Gallen und Appenzell / Forum elle - Die Frauenorganisation der Migros / Frauen- und Müttergemeinschaft Mels / Frauen-Arbeitsgemeinschaft Sarganserland / Frauengemeinschaft Andreas Gossau / Frauengemeinschaft Niederuzwil-Uzwil / Frauengemeinschaft Rorschach / Frauengemeinschaft St.Martin / Frauengemeinschaft St.Otmar / Frauennetz Gossau / Frauenpavillon im Stadtpark St.Gallen / Frauenverein Abtwil-St.Josefen / Frauenverein Balgach / Frauenverein Ganterischwil / Frauenverein Nesslau-Neu St.Johann / Gemeinnütziger Frauenverein Altstätten / Gemeinnütziger Frauenverein Oberuzwil / Gemeinnütziger Frauenverein Rapperswil-Jona / Gemeinnütziger Frauenverein St.Gallen / Gemeinnütziger Frauenverein Wattwil / iff forum für frauen / Jüdischer Frauenverein St.Gallen / KAHLV Kantonaler Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen Verband / Kantonaler Bäuerinnenverband St.Gallen / Kantonalverband Gemeinnütziger Frauen St.Gallen-Appenzell AR / Katholische Frauengemeinschaft Buchs-Grabs / Katholische Frauengemeinschaft Heerbrugg / Katholische Frauengemeinschaft Heiligkreuz / Katholische Frauengemeinschaft Wil / Kinder- und Jugendhilfe St.Gallen / kita-netzwerk-ost.ch / Lyceum Club St.Gallen / Mütter- und Frauentreff Bronschhofen / Mütterrunde Au / Ökumenischer Frauenverein Wartau / Ostschweizer Verein für das Kind / Pflegeheim St.Otmar St.Gallen / Protestantischer Frauenverein Tablat / Regionales Beratungszentrum Uznach / SBK Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner Sektion St.Gallen-Thurgau-Appenzell / Schule und Elternhaus SG-AR-AI / Schweizerischer Hebammenverband Sektion Ostschweiz / Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton St.Gallen / SP Frauen Kanton St.Gallen / SP Frauen Stadt St.Gallen / Verein Ludothek St.Gallen / VESTG Verein ehemaliger SchülerInnen St.Galler Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschulen

Gönnermitglieder, Gönnerinnen und Gönner, Spenden

acervis Bank AG, St.Gallen / Angehrn Ruth, Flawil / AXA Winterthur, Generalagentur St.Gallen / Bischoff Textil AG, St.Gallen / Brunner Florian, Schalter & Walter GmbH, St.Gallen / Brunner Fredy, St.Gallen / Credit Suisse, St.Gallen / Etter Romy, Wittenbach / Faesi-Häring Marie-Louise, St.Gallen / Gemeinde Wittenbach / Gentsch Ingrid, St.Gallen / Germann Christina, St.Gallen / Hagmann-Knellwolf Susann, St.Gallen / Hagmann Werner, St.Gallen / Hanselmann Heidi, Walenstadt / Hüppi-Furgler Hildegard, St.Gallen / Kündig-Schlumpf Silvia, Rapperswil-Jona / Kurzbauer Eva, St.Gallen / Notenstein Privatbank AG, St.Gallen / Olma Messen St.Gallen / Pfister Alexandra, Rebstein / PricewaterhouseCoopers AG, St.Gallen / Raggenbass Heidi, Rorschacherberg / Raiffeisen Schweiz, St.Gallen / Rizzi Giovanni, St.Gallen / Rösslitor Bücher, St.Gallen / Rotary-Club St.Gallen-Freudenberg / Ruckstuhl Liana, St.Gallen / Rüdiger Marjam, St.Gallen / Rufener Adrian, St.Gallen / Sander Gudrun, St.Gallen / Schnur Rhoda, St.Gallen / Steinemann-Ruffoni Ornella, Flawil / St.Galler Kantonalbank, St.Gallen / Steiner Paul und Heidi, Horgen / Stucki Daniel, Wil / Typotron AG, St.Gallen / UBS AG, St.Gallen / Vincenz Reto, Abtwil / Vincenz-Stauffacher Susanne, Abtwil / Walpen AG, Druck und Gestaltung, Gossau / Züllig-Fey Berti, Berg SG

Gemeinden

Altstätten / Andwil / Au / Bad Ragaz / Balgach / Benken / Berg / Berneck / Buchs / Bütschwil-Ganterischwil / Degersheim / Diepoldsau / Ebnat-Kappel / Eichberg / Eschenbach / Flawil / Gaiserwald / Gams / Goldach / Gossau / Grabs / Häggenschwil / Jonschwil / Kirchberg / Lichtensteig / Lütisburg / Marbach / Mörschwil / Muolen / Neckertal / Niederbüren / Niederhelfenschwil / Oberbüren / Oberriet / Oberuzwil / Pfäfers / Rapperswil-Jona / Rebstein / Rheineck / Rorschach / Rüthi / Sevelen / St.Gallen / Steinach / Thal / Tübach / Untereggen / Uznach / Uzwil / Waldkirch / Wartau / Wattwil / Widnau / Wildhaus-Alt St.Johann / Wittenbach / Zuzwil

BERATUNGSSTELLEN

Alpstein-Stiftung / Bersinger Stiftung / Bundesamt für Sozialversicherungen / CF Frauen Rorschach / Ellinor von Ordody-König Stiftung / Emmy Stumpp-Stiftung / Evangelische Frauenhilfe St.Gallen-Appenzell / Fürsorgeverein St.Gallen / Gemeinnützige Gesellschaft Zürich / Gemeinnütziger Frauenverein St.Gallen / Hatt-Bucher-Stiftung Zürich / Kanton Appenzell Ausserrhoden / Kanton Appenzell Innerrhoden / Kanton St.Gallen / Migros Ostschweiz Kulturprozent / Ortsgemeinde Straubenzell / Pro Infirmis / Selbsthilfe Schweiz / Stadt Rapperswil-Jona / Stadt St.Gallen / Stiftung Faustino / Stiftung Hexenburg / Stiftung Pro Creatura / Stiftung SOS-Beobachter / Tisca Tiara, Bühler / Weihnachtsaktion OhO / Winterhilfe St.Gallen

Frauenzentrale

Editorial	6
Vorstand	7
Organisation	8
Bereiche Geschäftsstelle und Beratungsstellen	10
Auskunftsstelle	11
Bersinger Stiftung	11
Rechnungen	12

Beratungsstellen

Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität	15
Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge	19
Budget- und Schuldenberatung	20
Haushilfe- und Entlastungsdienst	22
Kinderhütendienst	24
Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen	26
Bericht der Revisionsstelle	38





Das zweite Jahrhundert hat begonnen

Zum Start ins zweite Jahrhundert der Frauenzentrale haben wir auch unserem Jahresbericht ein neues Kleid verpasst. Die Aufbruchstimmung, die ein 100. Geburtstag auslöst, soll denn auch sichtbar werden und Lust und Neugier aufs Lesen wecken.

An der 100. Generalversammlung am 1. September 2014 mussten wir unsere Präsidentin Susanne Vincenz-Stauffacher sowie unsere Vizepräsidentin Karin Hungerbühler verabschieden. Rückblickend auf ihre 9- resp. 14-jährigen Tätigkeiten wurden ihre grossen Verdienste für die Frauenzentrale in feierlichem Rahmen gewürdigt und herzlich verdankt.

Über meine Wahl zur neuen Präsidentin der Frauenzentrale habe ich mich sehr gefreut und darf jetzt bereits seit fast einem Jahr dieses Amt bekleiden. In den Vorstand neu gewählt wurden an der 100. GV Karin Roelli und Maya Grollimund Bühler. Unser Vorstand hat sich seither zu einem gut funktionierenden Team zusammengefunden und insgesamt 1162 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet.

Bereits im vorherigen Vorstand haben wir uns an zwei Retraiten mit der Strategie der Frauenzentrale befasst. Die daraus entstandenen Ideen hat nun der neuformierte Vorstand in ein Strategiepapier aufgenommen. Es wurden vier neue Ressorts (Strategie / Organisation, Finanzen / Fonds, Öffentlichkeitsarbeit und Controlling / Monitoring) gebildet. Jedes Ressort wird von einer versierten Vorstandsfrau geführt. Durch diese Aufteilung wird gewährleistet, dass der Vorstand sich gezielt seinen strategischen Aufgaben widmen kann. Die operative Führung der Frauenzentrale wird von den beiden Bereichsleiterinnen Jacqueline Schneider, Bereich Geschäftsstelle, und Eva Kurmann, Bereich Beratungsstellen, wahrgenommen. In Eva Kurmann haben wir eine erfahrene Fachfrau gefunden, die im Januar 2015 als Nachfolgerin von Sylvia Huber ihre Arbeit bei der Frauenzentrale aufnehmen konnte.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, angenehme Lektüre mit der ersten Ausgabe dieses neugestalteten Jahresberichts.

Jolanda Welter Alker
Präsidentin

Der Vorstand



Jolanda Welter Alker



Yvonne Brunner-Hänni



Dorothea Boesch-Pankow



Ursula Carosella



Annette Nimzik



Hülya Ocak



Maya Gollimund Bühler



Karin Roelli

Organisation

Vorstand

Jolanda Welter Alker, Präsidentin - seit 01.09.2014

Yvonne Brunner-Hänni - seit 02.06.2008

Dorothea Boesch-Pankow - seit 22.06.2009

Ursula Carosella - seit 25.06.2012

Annette Nimzik - seit 25.06.2012

Hülya Ocak - seit 25.06.2012

Maya Gollimund Bühler - seit 01.09.2014

Karin Roelli - seit 01.09.2014

Susanne Vincenz-Stauffacher, Präsidentin - bis 01.09.2014

Karin Hungerbühler - bis 01.09.2014

Beirat

Michael Auer

Felix Keller - bis 11.12.2014

Urs Kundert - bis 01.09.2014

Markus Löliger

Ramona Giarraputo - bis 30.04.2014

Daniela Merz

Katrin Meyerhans

Barbara Morant - bis 01.09.2014

Julia Nentwich - bis 01.09.2014

Claudia Ruf

Thomas Scheitlin

Priska Ziegler - bis 01.09.2014

Leiter Departement Services Raiffeisen Schweiz

Geschäftsführer Kantonalen Gewerbeverband St.Gallen

Leiter Premium Client Ostschweiz Credit Suisse St.Gallen

Journalist, Coach, löli communications

Leiterin Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung

Geschäftsführerin Dock Gruppe St.Gallen, Stiftung für Arbeit

Abteilungsleiterin Publikumsmessen Olma-Messen St.Gallen

Immobilienverwaltung / Freiwilligenarbeit

Lehrstuhl für Organisationspsychologie Universität St.Gallen

Kundenberaterin Bank Coop AG

Stadtpräsident St.Gallen

Geschäftsführerin mosaik gmbh

Agentur für Kommunikation und Organisation

Geschäftsstelle

	E-Mail / Website	Telefon / Fax	Spendenkonto
Frauenzentrale St.Gallen Bleichestrasse 11 9000 St.Gallen	info@fzsg.ch www.fzsg.ch	071 222 22 33 071 223 83 75	PC-Konto CH95 0900 0000 9000 5125 1
Bereichsleiterin Geschäftsstelle Jacqueline Schneider	jacqueline.schneider@fzsg.ch	071 228 08 60	
Bereichsleiterin Beratungsstellen Sylvia Huber - bis 31.10.2014 Eva Kurmann - ab 01.01.2015	eva.kurmann@fzsg.ch	071 228 08 69	
Sekretariatsleiterin Irene Schuchter	irene.schuchter@fzsg.ch	071 222 22 33	
Buchhalterin Jolanda Weber - bis 30.06.2014 Marlise Hug Cramer - ab 01.06.2014	marlise.hug@fzsg.ch	071 228 08 61	

Beratungsstellen

	E-Mail / Website	Telefon / Fax	Spendenkonto
Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität	www.faplasg.ch		Notfonds für Schwangere acrevis Bank AG, St.Gallen CH39 0690 0042 0101 4940 3
St.Gallen Sylvia Sturzenegger, Stellenleiterin	faplasg@fzsg.ch	071 222 88 11 071 222 34 50	
Wattwil Katharina Antonietti, Stellenleiterin	faplawattwil@fzsg.ch	071 988 56 11 071 987 54 41	
Sargans Bettina Thaler, Stellenleiterin	faplasargans@fzsg.ch	081 710 65 85 081 720 09 11	
Rapperswil-Jona Charlotte Kirchhoff, Stellenleiterin	faplajona@fzsg.ch	055 225 74 30	
Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge Rita Braun, Stellenleiterin	mb@fzsg.ch	071 222 88 13 071 222 34 50	
Budget- und Schuldenberatung Katharina Fortunato, Stellenleiterin	budgetberatung@fzsg.ch schuldenberatung@fzsg.ch	071 222 22 33 071 223 83 75	PC-Konto CH75 0900 0000 9002 0719 9
Haushilfe- und Entlastungsdienst Gerlinde Spycher, Stellenleiterin	hed@fzsg.ch	071 228 55 66 071 220 61 59	St.Galler Kantonalbank, St.Gallen CH66 0078 1015 5029 5640 7
Kinderhütendienst Jrène Bernet, Stellenleiterin	kinderhuetendienst@fzsg.ch	071 222 04 80 071 223 83 75	PC-Konto CH44 0900 0000 9001 3898 4
Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen Sylvia Huber, Stellenleiterin - bis 31.10.2014 Pamela Städler, Stellenleiterin - ab 01.11.2014	selbsthilfe@fzsg.ch www.selbsthilfe-gruppen.ch	071 222 22 63	PC-Konto CH63 0900 0000 9076 0754 5

Bereich Geschäftsstelle

Das Jahr 2014 stand ganz im Zeichen des 100. Geburtstages der Frauenzentrale St.Gallen. Vieles wurde in den letzten Jahrzehnten erreicht und wir können stolz darauf sein, was unsere Vorgängerinnen geleistet haben.



Themen wie Lohngleichheit, Frauenquote, Gleichstellung und Chancengleichheit zeigen jedoch auf, dass die Frauenzentrale weiterhin eine starke Stimme in der frauenpolitischen Landschaft bleiben muss. Wir nehmen diese Herausforderung

gerne an und setzen uns beharrlich für die Sensibilisierung und Sichtbarmachung dieser gesellschaftspolitischen Themen ein.

Eine besondere Freude im Jubiläumsjahr war es, das Buch «Frauen bewegen» entstehen zu sehen. Mit der Sammlung von 26 spannenden, interessanten und berührenden Lebensgeschichten zeigten wir einen aktuellen Querschnitt von im Kanton St.Gallen lebenden oder aus dem Kanton stammenden Frauen, unabhängig ihres kulturellen und wirtschaftlichen Hintergrunds oder ihrer Nationalität. Es war uns ein Anliegen, etwas Nachhaltiges zu produzieren und so die Vielfalt der St.Galler Frauen aufzuzeigen.

Die Redaktion der Frauengeschichten besorgte die St.Galler Journalistin und ehemalige Stadträtin Liana Ruckstuhl ehrenamtlich. Neben den bewegenden Geschichten lebt das Buch auch von den wunderschönen Fotos, welche die Fotografin Franziska Messner-Rast eigens dafür machte. Es gelang ihr denn auch hervorragend, Geschichten und Bilder in perfekten Einklang zu bringen.

Genau wie die Frauenzentrale soll auch das Jubiläumsbuch ein Stück Zeitgeschichte sein, das unseren Nachfolgerinnen eines Tages die Zeit um 2014 nahebringen wird.

Jacqueline Schneider
Bereichsleiterin Geschäftsstelle

Bereich Beratungsstellen

Ob in der Stadt St.Gallen oder in der Region – die verschiedenen Beratungsstellen unter dem Dach der Frauenzentrale stellen Ratsuchenden ein breites Angebot zur Verfügung.



Anfangs dieses Jahres habe ich verschiedenste Beratungsstellen unter dem Dach der Frauenzentrale angetroffen, die ihre professionellen Beratungen über Jahre hinweg kontinuierlich entwickelt und an die Bedürfnisse ihrer Klientinnen und

Klienten angepasst haben. Die Mitarbeiterinnen bieten heute den Ratsuchenden mit grossem Fachwissen kompetente individuelle Beratungen an. Wie Sie den folgenden Seiten entnehmen können, zeigt die Statistik, dass die Angebote der Beratungsstellen auch 2014 häufig genutzt wurden und einem Bedürfnis der Bevölkerung entsprachen.

Trotz der verhängten Sparmassnahmen schmälern die Beratungsstellen ihre Angebote nicht, sondern versorgen ihre Kundschaft nach wie vor mit viel Engagement und Herzblut. Weiterhin werden gesellschaftliche Veränderungen aufgenommen, die Angebote laufend überprüft und den aktuellen Bedürfnissen

angepasst. Ich danke allen Mitarbeiterinnen für ihren unermüdlichen Einsatz und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

In diesem Jahresbericht erhalten Sie von jeder Beratungsstelle eine Kostprobe ihres Fachwissens. Stöbern Sie in den verschiedenen Berichten und überzeugen Sie sich, dass die Beratungsstellen auch im vergangenen Jubiläumsjahr eine aus der Beratungslandschaft nicht wegzudenkende Leistung erbracht haben. Sie werden auch in Zukunft nichts an Aktualität und Wichtigkeit einbüßen.

Eva Kurmann
Bereichsleiterin Beratungsstellen



Auskunftsstelle der Frauenzentrale

Die Auskunftsstelle wurde im 2014 wieder stark genutzt – meist telefonisch, oft per Mail oder mit persönlichem Erscheinen auf der Geschäftsstelle. Aus dem ganzen Kanton verlangten Frauen und Männer Auskünfte zu Beratungsangeboten, die ihnen in ihrer momentanen Lebenssituation weiterhelfen könnten. Stark zugenommen haben die Nachfragen nach finanziellen Unterstützungen von Personen, die in prekären wirtschaftlichen Verhältnissen leben.

Auskünfte	2014	2013
Budget- und Schuldenberatung	46.7 %	45.4 %
Allgemeine Auskünfte	13.7 %	13.6 %
Vermittlung an andere Stelle	19.8 %	22.5 %
Bersinger Stiftung	10.0 %	8.2 %
Mitglieder	9.8 %	10.3 %
Total Auskünfte	1686	1546
Anteil E-Mail	13.5 %	14.7 %
Anteil persönliche Kontakte	5.0 %	4.4 %

Bersinger Stiftung

Der Stiftungsrat hatte insgesamt 170 Gesuche zu behandeln. 77 Gesuche wurden bewilligt, 24 Gesuche konnten teilbewilligt und 69 mussten abgelehnt werden. Gesamthaft wurde die Summe von 140'551 Franken für die Auszahlung ausgesprochen. Folgende Gründe und Not-situationen veranlassten die Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller, ein Gesuch zur finanziellen Unterstützung bei der Bersinger-Stiftung einzureichen:

Gesuchsgründe	
Bezahlung ausstehender Zahnarzt- oder Arztrechnungen	44.7 %
Bezahlung der Schulgelder von Kindern oder andere Weiterbildungskosten	17.6 %
Bezahlung an Lebensunterhaltskosten	23.5 %
Deckung entstandener Kosten infolge Trennung / Scheidung	7.7 %
Kostendeckung ärztlich verordneter Erholungsaufenthalte, Therapien	6.5 %

Geschäftsstelle, Fonds und Beratungsstellen

Erfolgsrechnung

Betrieblicher Aufwand	2014	2013
Auszahlungen von Hilfeleistungen	71'303.45	129'801.25
Löhne und Gehälter	1'790'931.35	1'729'008.90
Sozialversicherungsbeiträge	301'835.05	258'434.50
Übriger Personalaufwand	77'863.12	130'052.71
Büromiete inkl. NK	136'662.75	139'563.40
Kapitalaufwand	3'081.72	2'228.93
Anschaffungen, Unterhalt und Rep.	46'114.60	42'291.05
Sachversicherungsprämien	3'022.60	2'953.65
Büro- und Verwaltungsaufwand	145'298.33	125'787.50
Projekte / Veranstaltungen	48'961.12	102'199.75
Diverse und ao. Aufwendungen	37'502.32	37'497.20
Zuweisung an zweckg. Fonds	0.00	505'750.00
Total Aufwendungen	2'662'576.41	3'205'568.84
Betrieblicher Ertrag	2014	2013
Betreuung, Hauswirtschaft HED	698'591.17	659'910.71
Mitgliederbeiträge	48'500.50	49'705.00
Spenden / Gönnerbeiträge	51'079.95	554'111.40
Fundraising	18'000.00	31'300.00
Subventionen	1'560'808.97	1'594'618.85
Übrige Beiträge	75'928.12	67'703.36
Mieteinnahmen	2'704.15	3'182.35
Honorare, Beratungen	73'759.30	96'496.60
Bersinger Stiftung	30'000.00	30'000.00
Beiträge Gemeinden	31'394.40	30'588.25
Übrige und ao. Erlöse	40'498.09	28'640.20
Erlöse Projekte, Aktivitäten	53'108.75	52'220.15
Kapitalerträge	1'175.22	1'925.89
Fonds Verwendung	19'348.75	72'700.00
Total Erlöse	2'704'897.37	3'273'102.76
Jahresgewinn	42'320.96	67'533.92

Bilanz per 31. Dezember

Aktiven	2014	2013
Kassen	9'053.70	8'945.25
PC-Konten	248'093.41	187'863.14
Bankkonten	1'382'624.27	1'418'404.26
Total flüssige Mittel	1'639'771.38	1'615'212.65
Debitoren	147'847.25	98'555.90
Verrechnungssteuer	1'277.47	1'297.55
Total Forderungen	149'124.72	99'853.45
Total Transitorische Aktiven	15'587.50	31'362.30
Total Umlaufvermögen	1'804'483.60	1'746'428.40
Wertschriften nicht zweckgebunden	97'468.14	186'745.05
Wertschriften zweckgebunden, KHD	150'034.53	42'616.30
Total Anlagevermögen	247'502.67	229'361.35
Total Aktiven	2'051'986.27	1'975'789.75
Passiven	2014	2013
Kreditoren	253'365.96	226'153.80
Rückstellungen Projekte	123'455.40	164'801.20
Rückstellungen Anschaffung / Ersatz	17'000.00	5'000.00
Rückstellungen Beratungshaus	5'960.00	0.00
Rückstellung Sexualpädagogik	28'000.00	28'000.00
Rückstellungen HED	80'278.75	39'589.65
Transitorische Passiven	7'565.79	9'855.69
Total Fremdkapital	515'625.90	473'400.34
Fonds zweckgebunden	659'388.59	578'970.41
Eigenkapital	798'161.31	820'885.08
Reserven / Gewinnvortrag	36'489.51	35'000.00
Jahresgewinn	42'320.96	67'533.92
Total Reserven	78'810.47	102'533.92
Total Eigenkapital inkl. Fonds zweckg.	1'536'360.37	1'502'389.41
Total Passiven	2'051'986.27	1'975'789.75

Geschäftsstelle der Frauenzentrale

Fonds der Frauenzentrale

Erfolgsrechnung

2014	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	224'990.77	
Mietaufwand	18'360.00	
Büro- und Verwaltungsaufwand	45'131.83	
Anschaffungen, PC-Wartung	9'615.30	
Veranstaltungen / Projekte	20'149.12	
Diverse Aufwendungen	717.40	
Trägerschaftsbeiträge / Betriebsbeiträge		186'110.30
Gemeindebeiträge		28'320.00
Mitglieder- und Gönnerbeiträge		48'500.50
Spenden / Fundraising		23'990.00
Veranstaltungen / Projekte		18'924.00
Übrige Erträge		36'462.07
Total	318'964.42	342'306.87

	31.12.2014	31.12.2013
Legat Margrit und Rudolf Wild	588'868.18	503'050.00
Heimfonds	95'740.96	95'740.96
Fonds für besondere Bedürfnisse der Frauenzentrale	0.00	88'818.18
Fonds des Kinderhütendienstes	51'163.86	51'163.86
Fondsergebnis	20'860.14	1'489.51

Bosanka Frauen Zenica

Erfolgsrechnung

2014	Aufwand	Ertrag
Spenden		0.00
Zinsertrag		2.45
Total	0.00	2.45

Bilanz

2014	Aktiven	Passiven
Bank	4'908.18	
Kapital		4'908.18
Total	4'908.18	4'908.18

Kapital am 1.1.2014	4'905.73	
Gewinn 2014	2.45	
Kapital am 31.12.2014	4'908.18	

Bilanz

2014	Aktiven	Passiven
Kasse / Postcheck	42'587.73	
Bank	140'392.58	
Debitoren / Verrechnungssteuer	103'591.70	
Transitorische Aktiven	10'275.00	
Kreditoren		102'866.86
Transitorische Passiven		1'090.00
Rückstellungen		32'068.25
Reserven		35'000.00
Kapital		125'821.90
Total	296'847.01	296'847.01

Kapital am 1.1.2014	102'479.45	
Gewinn 2014	23'342.45	
Kapital am 31.12.2014	125'821.90	

Beratungsstellen



Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität

Unsere vier Beratungsstellen verfügen dank Erfahrung, Fachwissen und enger Zusammenarbeit mit Pro Infirmis über ein gutes Beratungsangebot zu sexueller Gesundheit für Menschen mit einer Beeinträchtigung.

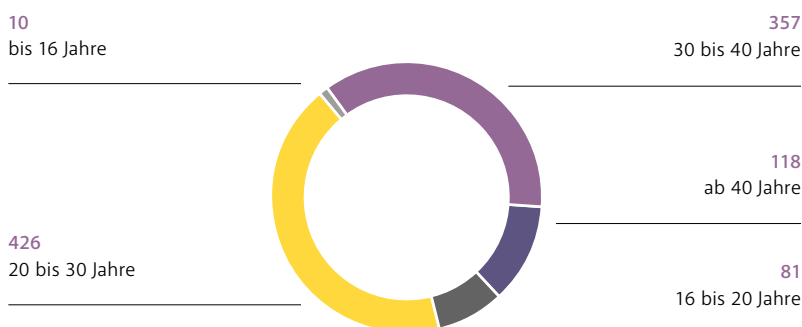
Dies ist nach wie vor nicht selbstverständlich. Die Anliegen und Bedürfnisse dieser Personengruppe unterscheiden sich nicht oder nur wenig von Anliegen anderer Ratsuchenden. Dennoch setzen die Anforderungen für die Beratung eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Personenkreis und fachliche Kompetenzen voraus.

Durch gesetzliche Grundlagen wie dem Behindertengleichstellungsgesetz und der Behindertenrechtskonvention verfügt die Schweiz über wichtige Vorschriften zugunsten von Menschen mit einer Beeinträchtigung. Öffentliche Einrichtungen und Dienstleistungen müssen allen Menschen in gleichberechtigter Weise zur Verfügung stehen. Dies fordert uns Beratende auf, diese Rechte anzuerkennen und unter Einbezug der Rahmenbedingungen Prozesse der Teilhabe und Selbstbestimmung in allen Lebensbereichen, insbesondere im sensiblen Bereich der sexuellen Gesundheit, zu erhalten und zu fördern. Es gilt nicht mehr zu fragen, ob Menschen mit einer Beeinträchtigung erfolgreich beraten werden können – sondern, wie diese Beratungen gestaltet werden sollten.

Die Beratung für diese Personengruppe findet oft in einem Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmung einerseits und dem Schutz vor Grenzüberschreitungen und Überforderung andererseits statt. Grenzen entstehen dort, wo Rahmenbedingungen im Lebensumfeld von Menschen mit einer Beeinträchtigung selbstbestimmte Entscheidungen nicht zulassen. Beratung, die selbstbestimmte Prozesse fördert, muss deshalb die Rahmenbedingungen zwingend berücksichtigen. Günstige Rahmenbedingungen müssen unter Umständen erst geschaffen werden, in dem zum Beispiel konzeptionelle Beratung in Institutionen angeboten und Angehörige sensibilisiert werden.

Die besondere Diskriminierung von Menschen mit einer Beeinträchtigung besteht darin, dass ihnen die Möglichkeit zur Selbstbestimmung vorenthalten wird und sie so darin gehindert werden, ihre Fähigkeit zur Selbstbestimmung weiter zu entwickeln. Das Recht auf selbstbestimmte Entscheidungen steht auch denjenigen zu, die nicht oder nur teilweise in der Lage sind, selbstbestimmt zu entscheiden. Die Haltung der Beratungsstelle entscheidet mit, ob solche Prozesse initiiert und gefördert werden. Der Blick auf die Ressourcen und Kompetenzen von Menschen mit einer Beeinträchtigung und ihrem Lebensumfeld kann helfen, Vorurteile zu überwinden und Handlungsspielräume aufzeigen.

Alter der Betreuten



Nadia Lehnhard
 Fachfrau sexuelle Gesundheit
 in Bildung und Beratung SGS

Statistik

	SG*	WAT	SAR	RAP
Anzahl Klientinnen und Klienten	520	195	121	156
Anzahl Dossiers	428	142	115	128
Anzahl Gespräche	829	422	382	436
Geschlecht				
Frauen	370	129	101	114
Männer	150	66	20	42
Alter				
bis 16 Jahre	4	2	2	2
16 bis 20 Jahre	43	15	10	13
20 bis 30 Jahre	205	93	61	67
30 bis 40 Jahre	201	67	33	56
ab 40 Jahre	67	18	15	18
Grund der Anmeldung				
Familienplanung / Verhütung	49	22	12	6
Schwangerschaft / Mutterschaft sozial, finanziell, rechtlich	250	73	56	67
Schwangerschaft ungeplant / Entscheidungsberatung	64	27	24	22
Sexualberatung	14	6	12	9
sexuelle und reproduktive Gesundheit	7	5	6	10
Informationen / Dokumentationen	8	0	1	6
Pränatale Diagnostik	2	0	1	1
Ausleihe Verhütungskoffer	34	9	3	7
Sexualpädagogik				
Veranstaltungen (Schulen und andere)	50	1	7	8
Referate	2	0	0	0
Beratung von Lehrpersonen	23	7	4	7

*SG St.Gallen
WAT Wattwil
SAR Sargans
RAP Rapperswil-Jona

Beratungsstelle St.Gallen

Erfolgsrechnung

2014	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	448'850.80	
Weiterbildung / übriger Personalaufwand	12'349.80	
Mietaufwand	33'600.00	
Verwaltungsaufwand / Sachversicherungen	24'270.70	
Anschaffungen, PC-Wartung	6'326.70	
Öffentlichkeitsarbeit / Literatur	1'690.10	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	54'435.85	
Dolmetscherinnen	4'560.30	
Diverse Aufwendungen	3'432.85	
Subventionen Kt. St.Gallen / Pro Infirmis		494'868.80
Subventionen Kt. Appenzell AR		63'000.00
Subventionen Kt. Appenzell IR		15'806.00
Honorareinnahmen		16'947.20
Übrige Erträge		2'747.40
Zinsertrag		371.20
Total	589'517.10	593'740.60

Bilanz

2014	Aktiven	Passiven
Kasse / Postcheck	188.49	
Bank	144'359.90	
Debitoren / Verrechnungssteuer	76'695.35	
Kreditoren		25'821.80
Rückstellung neue Projekte		36'601.60
Rückstellung Sexualpädagogik		28'000.00
Kapital		130'820.34
Total	221'243.74	221'243.74
Kapital am 31.12.2014	126'596.84	
Gewinn 2014	4'223.50	
Kapital am 31.12.2014	130'820.34	

Beratungsstelle Wattwil

Erfolgsrechnung

2014	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	87'429.55	
Weiterbildung / übriger Personalaufwand	1'480.70	
Mietaufwand	7'935.00	
Verwaltungsaufwand / Sachversicherungen	11'138.05	
Anschaffungen, PC-Wartung	269.95	
Öffentlichkeitsarbeit / Literatur	22.00	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	11'100.00	
Dolmetscherinnen	1'793.95	
Diverse Aufwendungen	632.90	
Subventionen Kt. St.Gallen / Pro Infirmis		124'510.40
Diverse Erträge		200.00
Zinsertrag		46.15
Total	121'802.10	124'756.55

Bilanz

2014	Aktiven	Passiven
Bank	56'870.70	
Debitoren	0.00	
Kreditoren		2'562.15
Rückstellung Projekte		27'865.00
Kapital		26'443.55
Total	56'870.70	56'870.70
Kapital am 1.1.2014	23'489.10	
Gewinn 2014	2'954.45	
Kapital am 31.12.2014	26'443.55	

Beratungsstelle Sargans

Erfolgsrechnung

2014	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	86'853.80	
Weiterbildung / übriger Personalaufwand	2'366.20	
Mietaufwand	12'300.00	
Verwaltungsaufwand / Sachversicherungen	8'084.65	
Anschaffungen, PC-Wartung	430.50	
Öffentlichkeitsarbeit / Literatur	98.50	
Dolmetscherinnen	615.40	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	11'130.00	
Diverse Aufwendungen	39.20	
Subventionen Kt. St.Gallen / Pro Infirmis		114'110.40
Honorareinnahmen		1'480.55
Zinsertrag		69.05
Total	121'918.25	115'660.00

Bilanz

2014	Aktiven	Passiven
Bank	72'861.60	
Debitoren	182.40	
Kreditoren		6'049.55
Rückstellung Projekte		10'738.40
Kapital		56'256.05
Total	73'044.00	73'044.00
Kapital am 1.1.2014	62'514.30	
Verlust 2014	- 6'258.25	
Kapital am 31.12.2014	56'256.05	

Beratungsstelle Rapperswil-Jona

Erfolgsrechnung

2014	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	88'341.05	
Weiterbildung / übriger Personalaufwand	2'444.90	
Mietaufwand	8'010.00	
Verwaltungsaufwand / Sachversicherungen	8'407.85	
Anschaffungen, PC-Wartung	1'701.55	
Öffentlichkeitsarbeit / Literatur	538.70	
Dolmetscherinnen	747.10	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	11'570.00	
Diverse Aufwendungen	38.10	
Subventionen Kt. St.Gallen / Pro Infirmis		116'510.40
Honorareinnahmen		840.00
Zinsertrag		44.50
Total	121'799.25	117'394.90

Bilanz

2014	Aktiven	Passiven
Bank	44'717.50	
Debitoren	840.00	
Kreditoren		6'119.90
Rückstellung		21'142.15
Kapital		18'295.45
Total	45'557.50	45'557.50
Kapital am 1.1.2014	22'699.80	
Verlust 2014	- 4'404.35	
Kapital am 31.12.2014	18'295.45	

Notfonds für Schwangere

Erfolgsrechnung

2014	Aufwand	Ertrag
Unterstützungsbeiträge	68'303.45	
Kapitalaufwand	132.70	
Spenden		35'163.50
Zinsertrag		141.20
Total	68'436.15	35'304.70

Bilanz

2014	Aktiven	Passiven
Kassen	5'652.65	
Postcheck-Konten	22'114.00	
Bank	115'452.40	
Debitoren / Verrechnungssteuer	123.85	
Verpflichtungen gegenüber Klientinnen		16'413.45
Kapital		126'929.45
Total	143'342.90	143'342.90
Kapital am 1.1.2014	160'060.90	
Verlust 2014	- 33'131.45	
Kapital am 31.12.2014	126'929.45	



Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge

Die Geburt eines Kindes kann Eltern mit einem Einkommen am Existenzminimum in eine finanzielle Notlage bringen.

Seit dem 1. Juli 1986 kennt der Kanton St.Gallen das Gesetz über die Mutterschaftsbeiträge. Ziel dieses Erlasses ist es zu verhindern, dass eine Mutter wegen einer finanziellen Notlage sofort nach der Geburt des Kindes gezwungen ist, eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen. Die Mutterschaftsbeiträge sind eine wichtige Massnahme zum Schutz des werdenden Lebens.

Gemäss Gesetz hat die Mutter bei der Geburt eines Kindes Anspruch auf Mutterschaftsbeiträge ihrer Wohnsitzgemeinde, wenn sie sich persönlich der Pflege und Erziehung des Kindes widmet und wenn der Lebensbedarf das anrechenbare Einkommen übersteigt. Wichtig für die Eltern bzw. die Mutter ist zu wissen, dass die Mutterschaftsbeiträge nicht zurückzuzahlen sind, das heisst, sie sind keine Sozialhilfegelder. Die Beiträge werden für die ersten sechs Monate nach der Geburt – in Härtefällen auch bis zu zwölf Monaten – gewährt. Ein Härtefall bezieht sich immer auf den Gesundheitszustand des Kindes. Ein Arzt bestätigt die gesundheitliche Beeinträchtigung des Kindes und zugleich die Wichtigkeit, dass sich die Mutter weiterhin persönlich um die Pflege des Kindes kümmert. Diese Regelung bedeutet denn auch eine grosse Entlastung für die Mutter.

Mit der Einführung des Mutterschaftsurlaubs von 14 Wochen auf nationaler Ebene im Jahre 2005 wurden die Mutterschaftsbeiträge im Kanton St.Gallen nochmals diskutiert. Glücklicherweise wurden trotz der Einführung der Mutterschaftsentschädigung die Mutterschafts-

beiträge in unserem Kanton beibehalten. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Mutterschaftsbeiträge beschloss die Stadt St.Gallen vor dreissig Jahren, die Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge zu schaffen. Mit einer Leistungsvereinbarung übernahm die Frauenzentrale St.Gallen diesen Auftrag und eröffnete die Stelle in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität. Die örtliche Nähe und die Zusammenarbeit der beiden Stellen haben sich bis heute bestens bewährt.

Rita Braun, Stellenleiterin

Erfolgsrechnung

2014	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	29'278.15	
Mietaufwand	2'200.00	
Verwaltungsaufwand	2'209.90	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	3'318.00	
Kapitalaufwand	92.90	
Subventionen Stadt St.Gallen		36'450.00
Zinsertrag		3.20
Total	37'098.95	36'453.20

Bilanz

2014	Aktiven	Passiven
Kasse	70.50	
Post	1'942.65	
Bank	12'814.93	
Debitoren	3'162.25	
Kreditoren		2'824.15
Kapital		15'166.18
Total	17'990.33	17'990.33
Kapital am 1.1.2014	15'811.93	
Verlust 2014	- 645.75	
Kapital am 31.12.2014	15'166.18	

Statistik

	2014	2013
Eingereichte Gesuche	77	57
anerkannte Flüchtlinge (seit 2013 direkt über die Sozialen Dienste)	9	18
Gesuche abgelehnt	1	0
Verlängerungen	0	1
Abklärungsgespräche ohne Gesuchstellung	19	12
Total Leistungen in CHF	728'142	639'000

Budget- und Schuldenberatung

Mit der Anmeldung zur Schuldenberatung beginnt die Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie.

Menschen, die in die Schuldenberatung kommen, wollen eine Lösung für ihre Schuldensituation finden. Sie wollen nicht hören, dass sie zu wenig verdienen, um den Gläubigern einen annehmbaren Ratenvorschlag zu machen. Aufgrund falscher Einschätzung ihrer finanziellen Möglichkeiten und von diffusen und panischen Ängsten vor Betreibungen geplagt, sind sie gewillt, alles zu machen, um nur ja ihre Schulden loszuwerden. Sie glauben, dass sie langfristig Ratenvereinbarungen einhalten können, die tief in ihr Existenzminimum eingreifen. Die Herausforderung für die Schuldenberatung besteht darin, einerseits diese Ängste der Klientinnen und Klienten ernst zu nehmen, aber andererseits nüchtern und objektiv die Fakten zu benennen, die für die Ermittlung des Sanierungspotentials ausschlaggebend sind. Dies kann sehr schmerzhaft sein und grosse Verzweiflung hervorrufen.

Wenn jemand Sozialhilfe bezieht oder wegen Arbeitslosigkeit mit dem betriebsrechtlichen Existenzminimum lebt, kann diese Person realistischere kei-

ne Schuldensanierung mit Gesamtschulden von 60'000 Franken bei unzähligen Gläubigern erwarten. Dies auch dann nicht, wenn sie noch so lange beteuert, sich einschränken zu können. Die Erfahrung beim Aufgleisen solcher Sanierungen zeigt, dass viele der Fälle, in denen mit zu knappem Sanierungsbudget gearbeitet wird, zum Scheitern verurteilt sind.

Was kann man nun Menschen raten, die voller Sorgen und Ängste in die Schuldenberatung kommen und dann erfahren, dass ihre Schulden nicht unmittelbar sanierbar sind? Falsch wäre es, die Hoffnungslosigkeit, die sich in ihnen breit macht, noch zu verstärken. Ein wichtiger Ansatzpunkt ist die sachliche Information darüber, was passiert, wenn man seine Schulden nicht bezahlen kann. Die Beratung kann mit Irrmeinungen aufräu-

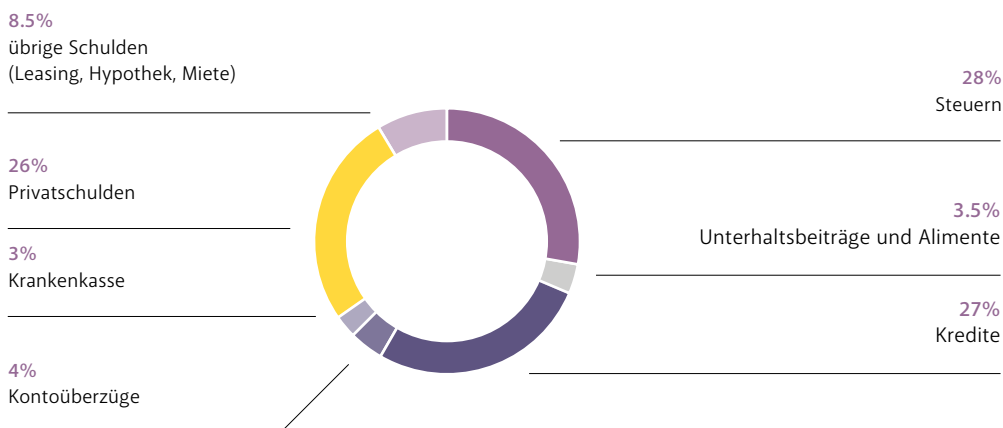
men: Wenn man die Schulden nicht bezahle, komme man ins Gefängnis oder verliere die Aufenthaltsbewilligung. Solch existenzielle Befürchtungen müssen sofort ausgeräumt werden, um klar denken zu können. Doch auch die Annahme, das Betreibungsamt überlasse mehr Geld als nur das betriebsrechtliche Existenzminimum, führt zu falschen Vorstellungen.

Und manchmal muss man eine Person darüber aufklären, dass ein Privatkonkurs eine nachhaltige Stabilisierung bringen kann, auch wenn dies in manchen Köpfen verpönt ist. Ein solcher Konkurs bedeutet eine starke Zäsur im Leben eines Menschen mit langjährigen Folgen, doch ohne diesen Schritt ist ein seriöser finanzieller Neuanfang oft nicht möglich.

Katharina Fortunato, Stellenleiterin

Ein wichtiger Ansatzpunkt ist die sachliche Information darüber, was passiert, wenn man seine Schulden nicht bezahlen kann.

Schulden nach Schuldenkategorien



Statistik

	2014	2013
Persönliche Beratungen	320	240
Budgetberatungen	53	30
Schuldenberatungen	267	210
– davon Schuldensanierungen	2	3
– davon Finanzbegleitungen	30	25
Telefonberatungen	55	30
Budget- und Schuldenfragen per Mail	70	60
Gesuche an Institutionen	150	110

Erfolgsrechnung

2014	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	49'730.50	
Mietaufwand	2'430.80	
Verwaltungsaufwand	4'079.40	
Kapitalspesen	23.40	
Anschaffungen, PC-Wartung	380.35	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	7'144.00	
Sekretariatsaufwand Frauenzentrale	12'000.00	
Übriger Aufwand	715.45	
Subventionen Stadt St.Gallen		25'000.00
Beitrag Kanton AR		2'800.00
Weitere Beiträge		1'427.00
Beratung		52'366.55
übriger Ertrag		2'052.70
Zinserträge		40.00
Total	76'503.90	83'686.25

Bilanz

2014	Aktiven	Passiven
Kasse / Postcheck	102'866.82	
Bank	32'001.85	
Kreditoren		104'647.60
Kapital		30'221.07
Total	134'868.67	134'868.67
Kapital am 1.1.2014	23'038.72	
Gewinn 2014	7'182.35	
Kapital am 31.12.2014	30'221.07	



Haushilfe- und Entlastungsdienst

Nach über zwanzig Jahren Stellenleitung im Haushilfe- und Entlastungsdienst (HED) und kurz vor meiner Pensionierung Ende 2015 drängt sich zum Abschied ein kleiner Rückblick auf spannende Berufsjahre auf.

1993 trat ich meine Stelle im HED an. Die Motivation der damaligen Mitarbeitenden war vor allem, etwas Gutes und Soziales für benachteiligte Menschen leisten zu wollen. Sie lebten grösstenteils in gut situierten Familiensituationen und schätzten es, sich ein kleines persönliches Taschengeld zu verdienen. Ein bis höchstens zwei Betreuungsaufträge pro Mitarbeitende waren denn auch genug.

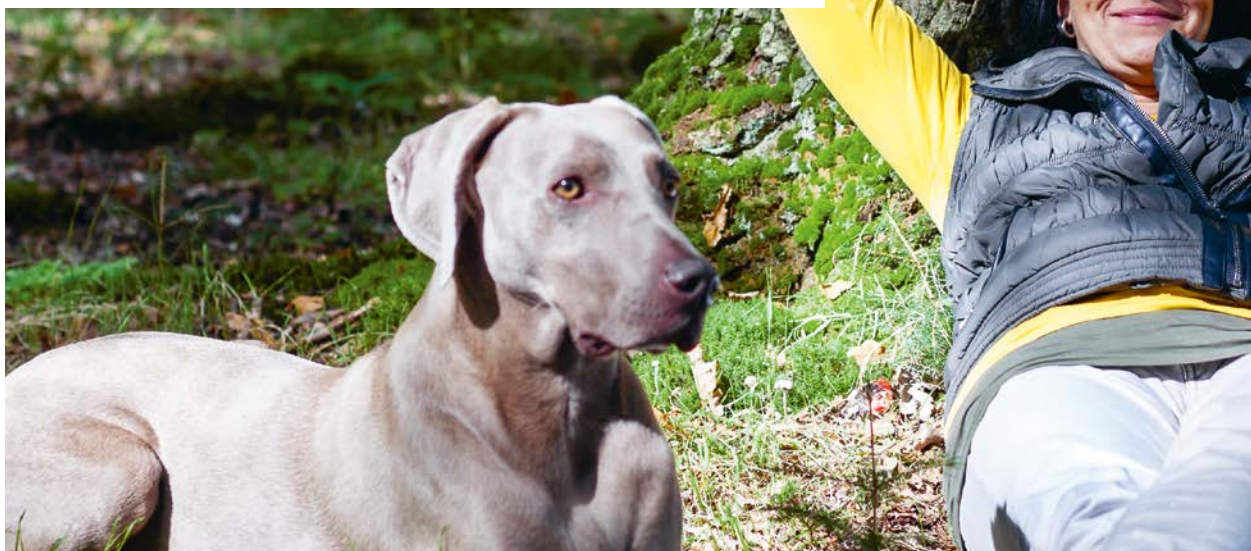
1995 übernahm Erika Mittelmeijer die Buchhaltung. Sie arbeitete stundenweise, zuerst zu Hause und seit 2002 im Büro des HED. Sie entwickelte und professionalisierte die Buchhaltung, so dass sie den heutigen Anforderungen entspricht. Mit der Zunahme der Anzahl Klienten und Klientinnen und dem Bedarf nach mehr Mitarbeitenden stieg auch der administrative Aufwand. Eine deutliche Erleichterung brachte 2002 die Anstellung von Anita Müller im Sekretariat.

2004 erreichte der HED seinen Höchststand an Mitarbeitenden. Seither nahm die Zahl der Mitarbeitenden stetig ab, während die geleisteten Stunden jedoch stark zunahmen. Die steigenden Anforderungen und der berechnete Druck unserer Mitarbeitenden, für ihre Arbeit ein existenzsicherndes Einkommen zu erwirtschaften, veranlassten uns in den letzten Jahren, vermehrt Festanstellungen vorzunehmen.

2010 bezogen wir neue Büroräumlichkeiten an der Poststrasse. Die neuen Platzverhältnisse bewirkten eine deutliche Verbesserung der Personalsituation. 2011 trat Jolanda Weber ihre Stelle als Sachbearbeiterin Buchhaltung an und die Sozialpädagogin Andrea Blessing übernahm die Leitung des Entlastungsdienstes. Unterdessen sind wir ein gut eingespieltes Team, das zurzeit intensiv mit Unterstützung einer externen Fachfrau an der Organisationsentwicklung des HED arbeitet.

Das breite Leistungsangebot des HED zusammen mit den Mitarbeitenden zu gestalten und zu prägen war abwechslungsreich und lässt mich auf bereichernde Berufsjahre zurückblicken. Mit unseren Einsätzen und in Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen konnten zahlreiche Wohnsituationen unserer Klientinnen und Klienten verbessert und manche Psychiatrieaufenthalte verhindert werden. Dank des starken Engagements aller Beteiligten in all diesen Jahren hat die Arbeit des HED an Bedeutung gewonnen; ihr Stellenwert in der Gesamtversorgung von Menschen mit Einschränkungen oder Unterstützungsbedarf stieg stetig an. Allen, die dazu beigetragen haben, gilt mein herzlicher Dank.

Gerlinde Spycher-Runge, Stellenleiterin



Statistik

	2014	2013
Anzahl Einsätze	8'933	8'658
Hilfe und Pflege zu Hause	6'778	6'631
Begleitetes Wohnen	1'880	1'698
Entlastungsdienst	206	289
Region	69	40
Weiterführen von Einsätzen	169	156
Vermittlungen neuer Einsätze	52	59
Aufwand in Stunden	17'586	17'192
Hilfe und Pflege zu Hause	13'711	13'508
Begleitetes Wohnen	3'126	2'771
Entlastungsdienst	548	805
Region	201	108
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	51	64
Frauen	48	60
Männer	3	4
Klientinnen und Klienten	221	215
Frauen	143	142
Männer	71	73
Kinder	7	
Einsatzbereiche in der Hilfe und Pflege zu Hause		
Chronische Krankheiten	84	86
Psychische Krankheiten	43	48
Körper-, geistige -, Seh- und Sprachbehinderung	47	50
Lebenskrise / Überforderung / Mutterschaft	35	31
Suchtbehinderung	12	

Erfolgsrechnung

2014	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	965'775.00	
Mietaufwand	25'275.05	
Verwaltungsaufwand	24'199.55	
Anschaffungen, PC-Wartung	24'437.45	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	34'782.45	
Übrige und ausserordentliche Aufwände	38'062.00	
Erträge aus Leistungen		698'591.17
Subvention Stadt St.Gallen		297'844.97
Subvention BA für Sozialversicherungen		93'694.00
Spenden		6'000.00
Diverse Erträge		3'828.36
Kapitalerträge		67.54
Fondsverwendung		16'348.75
Total	1'112'531.50	1'116'374.79

Bilanz

2014	Aktiven	Passiven
Flüssige Mittel	144'533.08	
Debitoren	109'732.60	
Transitorische Aktiven	5'312.50	
Kreditoren		54'204.00
Transitorische Passiven		6'475.79
Rückstellung für Härtefälle		17'883.50
Rückstellung besondere Aufwendungen		53'895.25
Rückstellungen Projekte		8'500.00
Fonds für Übernahme von Dienstleistungen		2'556.70
Ausbildungskonzept		17'149.85
Kapital		98'913.09
Total	259'578.18	259'578.18

Kapital am 1.1.2014	95'069.80
Gewinn 2014	3'843.29
Kapital am 31.12.2014	98'913.09

Kinderhütendienst

Seit über 40 Jahren vermittelt der Kinderhütendienst Kinderbetreuung zu Hause für Familien in St.Gallen. Die Vermittlungs- und Beratungsstelle sucht für die Eltern nach individuellen und möglichst nachhaltigen Lösungen.

Im Wandel der Zeit hat sich aus der Nachbarschaftshilfe eine professionelle Vermittlungsstelle für Babysitter und Kinderbetreuerinnen entwickelt. Immer wichtiger sind Qualitätssicherung und -steigerung der Betreuungspersonen; Ausbildungsstandards sind unumgänglich.

Für die jugendlichen Babysitter ist der zweitägige Babysitterkurs des SRK Pflicht. Regelmässig bin ich bei diesen Kursen anwesend. Rücksprachen mit der Kursleiterin geben mir bereits ein erstes Bild über die Motivation und Zuverlässigkeit der Teilnehmenden. Das abschliessende persönliche Gespräch mit den Babysittern zeigt Fähigkeiten, Wünsche und zeitliche Verfügbarkeiten auf. Das wichtigste Kriterium ist die Mitarbeit im Kinderhort «Hinterlauben», der jeweils am Mittwochnachmittag angeboten wird. An diesen Nachmittagen sind verschiedene Kinder anwesend vom Baby bis zum Primarschulkind, Kinder unterschiedlichster Herkunft mit individuellen Bedürfnissen. Für die Jugendlichen ist es oft eine Herausforderung, sich in die Kinder hinein zu versetzen und mit ihnen altersgerecht zu spielen. Ich unterstütze die Jugendlichen, zeige ihnen auf, wo noch Verbesserungen notwendig sind. Das gibt den angehenden Babysit-

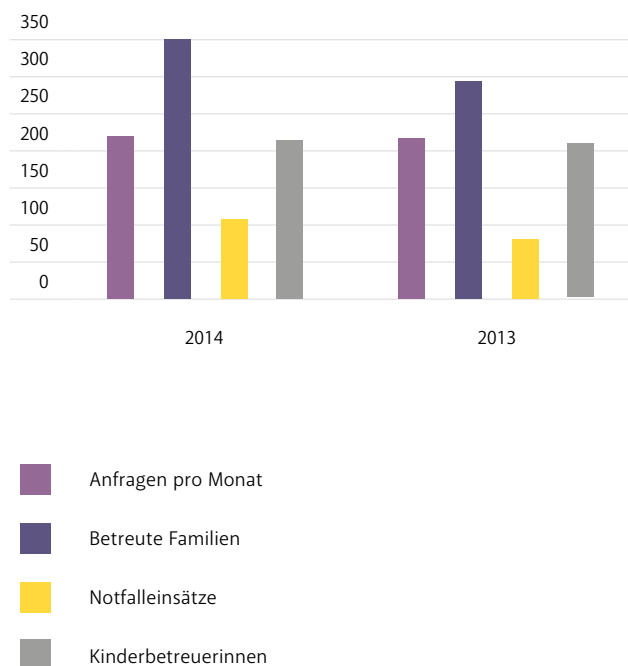
tern Sicherheit, die sie nachher für ihre Aufgabe in den Familien dringend benötigen. Ich versuche, wenn immer möglich, die Babysitter nach ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten zu vermitteln. Nach erfolgter Vermittlung werden regelmässig Feedbacks bei den Familien eingeholt. Bei Schwierigkeiten oder Unklarheiten kann ich Beratung und Unterstützung anbieten.

Bei den erwachsenen Kinderbetreuerinnen sind berufliche Vorbildung, Erfahrungen mit Kindern und gute Referenzen notwendig. Kinderbetreuungskurse, vor allem Notfallkurse, sind für eine Vermittlung von Vorteil. Auch hier ist ein persönliches Gespräch unumgänglich. Stabilität, Belastbarkeit, Zuverlässigkeit und der Wille, sich an die Erziehungsgewohnheiten der Eltern zu halten, sind Voraussetzung für diese verantwortungsvolle

Aufgabe. Zunehmend komplexe Familiensituationen erfordern nebst Feingefühl auch fachliche Sicherheit. Deshalb sind in Zukunft Weiterbildungen für erwachsene Kinderbetreuerinnen geplant.

Nach meiner Empfehlung entscheiden schliesslich die Eltern über eine Anstellung der Betreuungsperson. Selbstverständlich hole ich auch hier Rückmeldungen ein. Das Angebot, unangemeldete Hausbesuche zur Überprüfung zu machen, wird von den Eltern eher selten gewünscht. Die professionelle Vermittlung geprüfter und qualitativ guter Kinderbetreuerinnen entspricht immer mehr einem Bedürfnis, nicht nur in St.Gallen – auch Eltern aus anderen Wohngemeinden wünschten sich ein solches Angebot an ihrem Wohnort.

Jrène Bernet, Stellenleiterin



Statistik

Anfragen	2014	2013
telefonisch	1044	864
per E-Mail	1584	1728
Neue Vermittlungen		
ausgeführt	112	112
in Arbeit	3	10
betreute Familien insgesamt	350	293
Notfalleinsätze	107	80
davon in St.Gallen	95	
davon ausserhalb	12	
Babysitter/Kinderbetreuerinnen		
unter 20-Jährige im Einsatz	142	144
über 20-Jährige im Einsatz	72	67

Erfolgsrechnung

2014	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	53'958.80	
Mietaufwand	2'242.35	
Verwaltungsaufwand	2'789.75	
Kapitalspesen	74.65	
Anschaffungen, PC-Wartung	335.80	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	6'250.00	
Aufwand für Aktivitäten	10'166.35	
Subvention Stadt St.Gallen		26'000.00
Subvention Gemeinnütziger Frauenverein St.Gallen		26'000.00
Administrationsbeiträge		6'685.00
Erlös aus Aktivitäten		25'447.05
Spenden		2'520.00
Übriger Ertrag		1'075.00
Zinsertrag		24.46
Total	75'817.70	87'751.51

Bilanz

2014	Aktiven	Passiven
Kasse	377.60	
Postcheck	47'447.06	
Bank	21'378.32	
Debitoren	250.00	
Kreditoren		6'383.20
Rückstellung Projekte		18'000.00
Kapital		45'069.78
Total	69'452.98	69'452.98
Kapital am 1.1.2014	33'135.97	
Gewinn 2014	11'933.81	
Kapital am 31.12.2014	45'069.78	

Immer wichtiger sind
Qualitätssicherung und
-steigerung der
Betreuungspersonen.

Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen

Es gibt viele Gründe, warum man von einem Tag auf den anderen aus dem gewohnten Alltag herausgerissen wird. Krisen, Krankheiten und Schicksalsschläge gehören zum Leben wie Verliebtheit, Glück und Erfolg.

Wenn es nicht rund läuft, sind wir auf fremde Hilfe angewiesen. Ärzte, Sozialarbeitende und Therapeutinnen bieten professionelle Dienste an. Genauso wichtig sind auch familiärer Rückhalt, nachbarschaftliche Hilfe und ein guter Freundeskreis.

Auch Selbsthilfegruppen haben ihre Tradition im Umgang mit Krankheit, Behinderung oder psychosozialen Problemen. Selbsthilfegruppen sind oftmals eine wertvolle Ergänzung zur professionellen Hilfe und können das private Netz entlasten. In Selbsthilfegruppen schliessen sich Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten und Hintergründen zusammen. Das Gemeinsame ist die ähnliche Problemstellung, welche die betroffenen Personen in gegenseitiger Unterstützung zu bewältigen versuchen. Durch die gemeinschaftliche Selbsthilfe erfahren Menschen, dass sie nicht alleine sind mit ihrem Schicksal. Die Auseinandersetzung mit Gleichbetroffenen ermöglicht das Erlebte in einem vertraulichen Rahmen zu hinterfragen, zu ordnen und ins Leben zu integrieren.

Diese Prozesse können aber nur gelingen, wenn sich Menschen getragen und angenommen fühlen. Anteilnahme ist eine wichtige Voraussetzung und diese bedingt, dass sich Menschen zuhören und wahrnehmen. Nur mit gegenseitigem Wohlwollen und Interesse gelingt es, sich aufeinander einzulassen. Dank gelebter Solidarität in der Gruppe erwächst aus Stagnation oder Ohnmacht die Kraft, auszubrechen und das Schicksal wieder selbst in die Hand zu nehmen. Der Weg wird für neue Energie und Lebenskraft wieder geebnet.

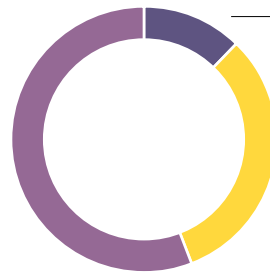
Pamela Städler, Stellenleiterin

Thematik

56%
Krankheit / Behinderung

12%
Diverse Themen

32%
Psychosoziale Probleme



Statistik

Selbsthilfegruppen	2014	2013
Selbsthilfegruppen	120	109
Geleitete Gruppen	41	47
Neu gegründete Gruppen	9	3
Leistungen: Kurzberatung und Vermittlung		
Kurzberatung	74	144
Vermittlung	444	389
Total	518	533
Thematik		
Krankheit / Behinderung	56 %	51 %
Psychosoziale Probleme	32 %	29 %
Diverse Themen	12 %	20 %
Personenspezifische Angaben		
Betroffene	69 %	65 %
Angehörige	12 %	15 %
Fachpersonen	13 %	14 %
Drittpersonen, diverse	6 %	6 %
Kontaktart		
Telefon	74 %	64 %
E-Mail	23 %	29 %
Persönliche Gespräche	3 %	7 %
Homepage-Besuche (Zähler seit 10.03.2013)	6'412	3455 *
Leistungen		
Beratung und Information	19 %	14 %
Gruppenaufbau	11 %	13 %
Referate und Veranstaltungen	4 %	6 %
Vernetzung	12 %	11 %
Arbeitsgruppen und Projekte	4 %	4 %
Dokumentation	8 %	8 %
Öffentlichkeitsarbeit	10 %	10 %
Evaluation, Qualitätssicherung	7 %	6 %
Interne Zusammenarbeit	8 %	7 %
Aufwand Infrastruktur / Räume	5 %	8 %
Administration / Fundraising	12 %	13 %

Erfolgsrechnung

2014	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	116'779.50	
Mietaufwand	22'148.05	
Verwaltungsaufwand	11'327.90	
Kapitalspesen	8.00	
Anschaffungen, PC-Wartung	2'617.00	
Dienstleistungen Frauenzentrale	11'780.00	
Buchhaltung	3'000.00	
Übriger Aufwand	2'226.67	
Subvention Kanton St.Gallen		130'000.00
Subvention Stadt St.Gallen		9'514.00
Subvention Stadt Rapperswil-Jona		4'000.00
Subvention Kanton AR		9'500.00
Subvention BA für Sozialversicherungen		25'585.70
Erlös aus Beratungen		1'050.00
Mieteinnahmen		2'704.15
Spenden		1'406.45
Zinsertrag		34.65
Total	169'887.12	183'794.95

Bilanz

2014	Aktiven	Passiven
Kasse / Postcheck	33'018.91	
Bank	65'217.38	
Debitoren / Verrechnungssteuer	6'301.85	
Kreditoren		58'062.50
Kapital		46'475.64
Total	104'538.14	104'538.14
Kapital am 1.1.2014	32'567.81	
Gewinn 2014	13'907.83	
Kapital am 31.12.2014	46'475.64	

* nicht duplizierte, nur einmal gezählte Besuche.
Die durchschnittliche Verweildauer von fast 3 Minuten zeigt, dass es sich um Recherchen auf unserer Homepage handelt.

Bericht der Revisionsstelle

Zur eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung der Frauenzentrale St.Gallen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung und Bilanz) der Frauenzentrale St.Gallen für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG

Claudia Andri Krensler

Angela Ledermann

Revisionsexpertin
Leitende Revisorin

St.Gallen, 21. April 2015

Anmeldung zur Mitgliedschaft

- ☐ Einzelmitglied 70.– CHF Jahresbeitrag
- ☐ Kollektivmitglied 150.– CHF Jahresbeitrag
- ☐ Gönnermitglied 250.– CHF Jahresbeitrag
- ☐ Gönner, Gönnerin 500.– CHF Jahresbeitrag

*frau
en*

Frauenzentrale
St.Gallen

Name, Vorname _____

Adresse _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Datum, Unterschrift _____

Wollen Sie auch Mitglied der
Frauenzentrale St.Gallen werden?

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

Bitte frankieren

Frauenzentrale St.Gallen
Bleichestrasse 11
9000 St.Gallen

Impressum

Frauenzentrale St.Gallen

Bleichestrasse 11
9000 St.Gallen
T 071 222 22 33
F 071 223 83 75

Gestaltung

Schalter&Walter GmbH, St.Gallen

Druck

Typotron AG, St.Gallen

Fotos

Umschlag	mi.la / Quelle PHOTOCASE
Seite 3	Greg Epperson / Quelle PHOTOCASE
Seite 9	Vincent Schwenk / Quelle PHOTOCASE
Seite 12	Simon Thon / Quelle PHOTOCASE
Seite 16	jusam / Quelle PHOTOCASE
Seite 19	lightpoet / Quelle SHUTTERSTOCK
Seite 21	Thomas Günther / Quelle PHOTOCASE
Seite 24	lorepx / Quelle PHOTOCASE

